

Das Wappen der Stadt Schönebeck

1. Allgemeines

Die Heraldik

Die Lehre von den Wappen nennt man Heraldik. Sie lehrt, wie Wappen herzustellen und zu beschreiben sind. Zur Ritterzeit, ab etwa Mitte des 12. Jahrhunderts, wurde es nötig, am Schild bestimmte Zeichen anzubringen. Damit konnten dann die Ritter in ihren Rüstungen erkennen, wer Freund und wer Feind war. Das dafür gebräuchliche Wort „Wappen“ wurde damals mit „Waffen“ gleich gesetzt.

Die Sphragistik

Eine enge Verbindung zur Heraldik hat die Sphragistik, die Siegelkunde. Das Siegel diente u.a. dazu, die eigenhändige Unterschrift zu ersetzen und den Besitzer zu kennzeichnen. Wenige konnten im Mittelalter lesen und schreiben, aber ein Siegel war zu erkennen. Schriftstücke taten so den Willen des Besitzers kund. Sie dienten auch als Beglaubigung.

Heraldische Grundregeln

Die Heraldik lässt nur folgende Farben zu: Rot, Blau, Grün und Schwarz. Metalle sind Gold und Silber, sie können auch durch Gelb und Weiß ersetzt werden. Farbe soll nicht auf Farbe und Metall nicht auf Metall treffen. Die Beschreibung (Blasonierung) ist immer seitenverkehrt. Der Betrachter muss sich vorstellen, er steht hinter dem Schild. Die Erklärung der einzelnen Motive ist genau festgelegt, so dass ein sachkundiger Maler das Wappen nur aus dieser Beschreibung heraus fertigen könnte.

2. Das Stadtwappen Schönebeck



Das neue Wappen für Schönebeck

Als die drei Orte Schönebeck, Bad Salzelmen und Frohse 1932 vereinigt wurden, benötigte die Stadt ein neues Wappen. Dabei sollten die ausdrucksvollen und schönen Wappen der drei Orte im Wesentlichen erhalten bleiben. Ausgearbeitet wurde der Entwurf in Schönebeck von den Herren Wolfgang Wanckel, Dr. Paul Krull und Wilhelm Schulze. Die künstlerische Umsetzung erfolgte durch Otto Pech aus Altenburg. Am 2. August 1932 wurde der Stadt Schönebeck vom damaligen Preußischen Staatsministerium die Genehmigung zur Führung des neuen, nun dreigeteilten Wappens erteilt. Es ist bis heute das Wappen der Stadt Schönebeck (Elbe).

Beschreibung des Wappens

Quergeteilter Schild; obere Hälfte Schönebeck. Untere Hälfte gespalten. Rechts Bad Salzelmen, links Frohse.

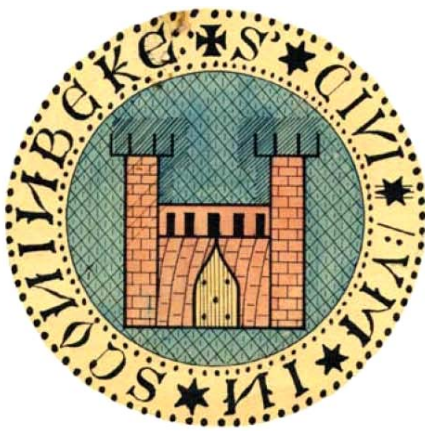
Das Stadtwappen Schönebeck (Elbe) vereint fast unverändert die Wappen der einst selbständigen Städte. Die Blasonierung des Wappens lautet folgendermaßen: Geteilt und halbgespalten von Silber, Rot und Silber; oben eine gezinnte rote Burg mit zwei spitzbedachten Seitentürmen und fähnchenbesteckter niederer Kuppel, im geöffneten goldenen begatterten Tor ein goldenes S; rechts unten im damazierten Feld ein mit drei goldenen Bändern umwundenes silbernes "Stück Salz" in goldenem Stutzkorb; links unten auf grünem Dreieck ein rot gekleideter goldgekrönter König auf einem mit Tierköpfen verzierten goldenen Thron, in der Rechten ein goldenes Zepter, beiderseits des Throns je eine hohe grüne Staude.

3. Entstehung des Wappen

Das Wappen entstand durch die Vereinigung von Frohse, Bad Salzelmen und Schönebeck.

Zur Vorgeschichte der Vereinigung von Schönebeck, Bad Salzelmen und Frohse

1894 wurde die Nachbargemeinde Groß Salzes, Alt Salze/Elmen, nach Groß Salze eingemeindet. Ein Gedenkstein vor dem Salzer Parkhotel, vom damaligen Groß Salzer Verschönerungsverein gestiftet, erinnert noch daran. 1913 kamen nach der Fertigstellung der Elbbrücke im Zuge einer Eingemeindung die Gemeinden Grünwalde und Elbenau zu Schönebeck. 1923 wurde die Gemeinde Felgeleben nach Schönebeck eingemeindet. 1926 nannte sich Groß Salze in „Bad Salzelmen“ um. Es sollte auf das Solbad aufmerksam gemacht werden. Zudem vereinigte nun der Ortsname in sich die Bezeichnungen für die beiden Orte Groß Salze und Elmen. Am 1. Februar 1932 wurden Schönebeck, Bad Salzelmen und Frohse zu einer neuen „Großgemeinde“ vereinigt. Nun wurde auch ein neues Wappen benötigt.



Schönebeck (Sconebeke): 1223

Das älteste bekannte Siegel von Schönebeck aus dem 13. bis 14. Jahrhundert zeigt eine stilisierte Burg als Symbol des Stadtrechts.



Dieses Siegel war von 1604 bis 1815 in Gebrauch. Es zeigt schon unserem Wappen ganz ähnlich die Burg mit den Seitentürmen und einem niederen Mittelturm mit Wetterfahne und geöffnetem Tor mit dem „S“.



Das Siegel des Magistrats von Schönebeck wurde bis 1932 verwendet. Heute kann man das Motiv mit der Burg u.a. über der Eingangstür und im Fußboden des Schönebecker Rathauses sehen

Bad Salzelmen, bis 1926 Groß Salze (Bi dem Groten Solte): 1219-1227

Die älteste Darstellung des Salzkorbcs ist auf einem Siegel an einer Urkunde aus dem Jahre 1336 zu sehen. Das Schriftstück wird im Schönebecker Stadtarchiv aufbewahrt. Der Salzkorb steht für die große Bedeutung, die das Salzwesen hier lange Zeit hatte.

Das Wappen des Ortes wurde bis 1932 verwendet und trug im roten Schilde einen Salzkorb, so wie wir ihn heute noch im Schönebecker Stadtwappen sehen können. Ähnlich sahen tatsächlich die Salzkörbe aus, in die das durch Sieden der Sole gewonnene Salz gefüllt wurde. Ein Salzkorb, also ein Stück Salz, wog etwa 38 Kilogramm.

Frohse (Uraso): 936



Frohse ist der älteste der drei im Jahre 1932 vereinigten Orte. In der Nähe befand sich ein Königshof, auch Pfalz genannt, der schon früh Erwähnung fand. Man vermutet, dass er auf dem Gebiet des heutigen Frohser Hafens gelegen hat.

Das hier abgebildete Siegel ist das älteste bekannte und deutet schon auf den Königshof hin. Dabei steht nicht genau fest, um welchen König es sich hier handelt.

Das Frohser Wappen, das ebenfalls bis zum Jahr der Ortsvereinigung 1932 verwendet wurde, zeigte nach dem Vorbild dieses alten Siegels das Symbol des Königshofes: einen auf dem Sessel sitzenden König, welcher auf einem Dreieck steht, aus dem links und rechts eine Staude wächst.